

	1b.
Jakob Hans und Melchior Speck	29
[Gemeinde Menzingen:]	
Zuhanden dieser Gemeinde wurden Hptm. [Ulrich] Schön, Landtvogt, übergeben	100
[Gemeinde Aegeri:]	
Zuhanden dieser Gemeinde wurden Seckelmeister [Niklaus] Letter übergeben	83
Buck, der Alte; [Buck?], der Zimmermann, und Sohn	16
Jost Keiser, Rudolf Acklin und Götschi	18
Kaspar Wickart und Sohn, sowie Thomas Moos	15
Hans und Hieronymus Frickart, sowie Wolfgang Wyss	18
Oswald Weber, Waffenschmied, und Hans Jakob Kolin	<u>15</u>
Total aller ausbezahlten Pensionen	3963

AH 26, 392-395 - Blatt 395^r leer

142

[1653 April]

A

MEMORIALE [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER ETLICHE UNWAHRHEITEN, WELCHE
DIE ENTLEBUCHER SEIT DEM [VON DEN VI KATH. ORTEN] ER-
LASSENEN RECHTSSPRUCH AUSGESTREUT HAETTEN

1. Bannermeister und Amtsleute des Entlebuchs hätten in der Kar-
woche den übrigen Aemtern mitgeteilt, dass *"die oberkheit sy mit
macht Zuo Überzüchen begäre"* und ihnen befohlen, Wachen aufzustel-
len; *"theilt dass heimlich wirth uss, uff der gantze wuchen"*.
2. Die Tatsache, dass sie mit ihren Nachbarn verbotenerweise
einen Bund eingegangen seien, würden diese - obwohl es sich
um eine für jedermann offenbare Tatsache handle - abstreiten.
3. [Der] Schulmeister [von Schüpfheim, Johann Jakob Müller],
schreibe, man habe ihnen - was völlig unhaltbar sei - den
Bund bewilligt.
4. Oberst [Heinrich] Fleckenstein solle gesagt haben, der Rechts-
spruch sei nur auf Betreiben der Luzerner Klein- und Grossräte
zustandegekommen, woraus man ersehen könne, wie sie, die Ver-
mittler, *"unparthyische Sprächer"* seien.
Wie er, [Zurlauben], jedoch wisse, habe sich Schultheiss
Fleckenstein nie dahingehend geäussert.

5. Die Abbitte, welche ihr Ausschuss zu Werthenstein geleistet, leugnen sie ebenfalls.
6. Nach der Veröffentlichung des Rechtsspruchs hätten sie zu behaupten gewagt, der neunte Artikel sei ihnen nie vorgelegt worden.
7. Auch hätten sie ausgestreut, Luzern habe wider Brief und Siegel gehandelt.
8. Auch seien sie, laut ihrer Aussage, mit leeren "*sigel hüslin*" betrogen worden. Die vier vom Entlebuch Abgeordneten, welche den Hauptbrief empfangen, wüssten jedoch sehr wohl, dass dies nicht stimme.
9. Ebenso würden die Entlebucher leugnen, den Prädikanten im Bernbiet geschrieben zu haben. Dass dem aber tatsächlich so gewesen sei, könne mit obrigkeitlichen Briefen bewiesen werden.
10. "*hin und här dass geschrey machen, man habe Inen nit Zuogestellt was güetlich und Rechtlich erkhendt.*"

Die unredliche Haltung der Entlebucher erkenne man übrigens sehr deutlich daran, wie sie den zürcherischen Läufersboten behandelten. Nachdem sie diesen zu Willisau verköstigt, was sie mit den ihrigen nie getan, hätten einige "*ergerliche worth triben: der Pfaff habe syn Lohn zepetten [?] er solle Inen ein Psalmen singen*".

Oswald Schwarzmurer erzähle, im Wirtshaus auf dem Albis habe ihn im Beisein von Vogt Huber der Läufersbote von Zürich angesprochen und dabei gesagt, als er am Sonntag nach Ostern [20. April] im Entlebuch gewesen, seien die dortigen Bauern eben ermahnt worden, in die Kirche zu gehen, worauf diese gemeint, "*der Pfaff habe syn Lohn, er sölle ihnen einen Psalm singen*". Neben dem Schultheissen von Willisau seien noch 26 Bauern dabeigewesen.

Nach der Aussage Vogt Hubers sei - damit die Entlebucher vom Unglauben abkämen - am vergangenen Donnerstag ein Betttag abgehalten worden. Auch hätten die Entlebucher gewusst, was Hptm. [Hans] Speck hier [in Zug] an der Gemeinde gesprochen habe; "*da siecht man we Nach und gar an offentlichen gmeindt von so wichtigen sachen*" gesprochen werde.